

## I. Rosenformen der Umgebung von Meissen.

Von A. M. Schlimpert.\*)

Bei dem Versuche, eine Specialflora der Umgebung von Meissen aufzustellen, fiel mir der Formenreichthum unserer wilden Rosen auf, und während ich in derselben nur die wichtigsten guten Arten anführte, gebe ich, nach sechsjährigem Studium und nach über 500 zurückgelegten grösseren und kleineren Excursionen, eine Ergänzung jener Lücke.

Wenn Christ die schweizerische Jurakette vom Salève bis zum Schaffhauser Hügelland den „Rosengarten Europas“ nennt, so dürfte das Meissner Terrain ein herrliches Bosquet in demselben bilden, ja nach Aussage einiger bekannter Rhodologen soll dasselbe sogar jenem Rosengarten mindestens sehr nahe kommen.

Wohl mag unser Gebiet nicht so viel Gelegenheit bieten, Beobachtungen über den Einfluss der Höhenlage etc. anstellen zu können, denn die Höhenlage desselben variirt nur von 100 bis höchstens 260 m über dem Meere, aber trotzdem weist es auch seinen eigenartigen Charakter auf.

So ist z. B. der Parallelismus der Caninen bezüglich der Bekleidung und Zahnung schön ausgeprägt:

### Nudae Déségl.

Zahnung einfach	anderthalbfach	zweifach	mehrfach	Kelchzipfel und Blüthenst. drüsig
<i>Lutetiana</i> Lém.	<i>Swartzii</i> Fr.	<i>dumalis</i> Behst.	<i>biserrata</i> Mér.	<i>dolosa</i> God.
(Uebergangsform.)				
<i>subcanina</i> Chr.	<i>subcanina</i> Chr.	<i>subcanina</i> Chr.	<i>subcanina</i> Chr.	—
<i>Reuteri</i> f.	<i>typica</i> Chr.	<i>complicata</i> Chr.	<i>myriodonta</i> Chr.	<i>caballicens</i> Pug.

### Pubescentes Crep.

(Uebergangsform.)

<i>subcollina</i> Chr.	<i>subcollina</i> Chr.	<i>subcollina</i> Chr.	<i>subcollina</i> Chr.	—
<i>coriifolia</i> Fries.		<i>complicata</i> Chr.	<i>biserrata</i> Chr.	<i>scaphusiensis</i> Chr.
<i>dumetorum</i> Th.	und Formen derselben		—	—

### Hispidae Déségl.

<i>Andegavensis</i> Bast.	<i>hirtella</i> Chr. „ Ripart.	<i>Kosinsciana</i> Besser.	<i>verticillacantha</i> Baker.	—
------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	-----------------------------------	---

\*) Eine vollständige Sammlung der Belegexemplare in Originalbenennung ist von dem Verfasser der Flora Saxonica-Abtheilung des K. Herbariums in der Technischen Hochschule als Geschenk einverleibt. (Anm. d. Red.)

Bemerkenswerth ist das Auftreten complicirter Zahnung fast aller Rosen.

Bei der *dumetorum* ist dies nicht ohne Wichtigkeit, denn sie erhält dadurch den Charakter einer *tomentella* und führt zu irrigen Bestimmungen. So habe ich im folgenden Verzeichniss auch nur eine einzige Tomentellaform aufgenommen und diese nur, weil Hasse, Witten, dieselbe Form in Westfalen fand und f. *rotundifolia* H. mod. *Güglingensis* H. benannte.

Diese, der *tomentella* ähnlichen, kritischen Dumetorumformen sandte ich an Herrn Prof. Dr. Christ. Derselbe schreibt: „Ob Formen wie Ihre Nr.  $\times$  zu *tomentella* oder zu *dumetorum* zu rechnen sind, darüber wird man nie einig werden“, und weiter: „Ihr Gebiet zeichnet sich aus durch starke doppelte Zahnung aller Rosen, besonders der *dumetorum*, die dadurch schwer von *tomentella* zu trennen sind“. Mons. Direct. Crepin äusserte sich über dieselben Formen: „Neben der typischen *tomentella* giebt es eine ganze Anzahl von Formen, die man mit ihr nicht identificiren kann, und die man erst noch classificiren muss. Dies erklärt Ihnen meine Verlegenheit, die Varietäten dieser Gruppe aus Sachsen genau zu bestimmen. Die *R. tomentella* in ihrem echten Typus ist nur im Südosten Europas verbreitet“.

Nachdem ich echte Tomentellen nach Zahnung und Drüsigkeit untersucht, glaube ich kaum *tomentella* im Gebiet zu haben — es sind nur Formen der *dumetorum*.

Von den Tomentosen findet sich im Gebiet nur die f. *dimorpha* Besser = f. *subglobosa* Baker = *R. subglobosa* Sm. — alle anderen sind Formen der *venusta* Scheutz.

Durch Hochfluthen wurden an den Elbufern angeschlemmt: *R. acanthina* Déségl. et Ozan., *R. amblyphylla* Rip., *R. acutiformis* H. Br.

Möge das folgende Verzeichniss beitragen, das Interesse an unseren wilden Rosen anzuregen.

### I. Sect. **Synstylae**.\*)

Vacat.

### II. Sect. **Indicae**.

Vide H. Gruner's „praktischer Blumengärtner“ v. L. Reissner; Wünsche's Excursionsflora für das Königreich Sachsen.

### III. Sect. **Luteae**.

*Rosa lutea* Miller, dict. Nr. 11, éd. franç., 1785, VI, p. 326 (= *R. Eglan-teria* L. sp. 1764, p. 703 pr. part.).

*Rosa punicea* Miller, Nr. 13, l. c.

In Oberspaar u. a. O. häufig in Gärten.

### IV. Sect. **Pimpinellaefoliae**.

*Rosa pimpinellifolia* L. (= *R. spinosissima* Sm.).

In Gärten, Anlagen und an Hecken nicht selten anzutreffen.

\*) Sectionen und Subsectionen nach Crepin in: „Die Rosen von Tirol und Vorarlberg.“

V. Sect. **Cinnamomeae** L.

*Rosa cinnamomea* L. God., fl., 206, suppl. 68; Grenier, fl., 233; Reuter, cat., 65; Rapin, Guide, 193.

f. *foecundissima* Münchh., hausv. V, 279.

In Gärten und oft verwildert, z. B. am Fürstengraben. In Gröbern in einer Hecke.

*Rosa alpina* L., spec. ed. II, p. 703.

Von Bienenhof in den Garten der Frau Bucher in Coswig verpflanzt worden.

VI. Sect. **Gallicae**.

*Rosa gallica* L. Godet, fl., 207, und suppl. 67; Rapin, guide, 197; Reuter, cat. 73.

(1) f. *typica* Chr. (*R. gallica* f. *pumila* L. fil. *R. austriaca* Crntz. bei Gren., fl., 223).

Kommt in verschiedenen Modificationen vor.

(2) a) Blättchen auf der Unterfläche entweder nur auf den Nerven oder auf der ganzen Blattfläche behaart und am Rande gewimpert;

b) Blättchen mehr oder weniger behaart, mit Subfoliadrüsen;

(3) c) Blättchen klein, oval-elliptisch, 13:23 mm breit und lang, Mittelnerv, theilweise auch die Nervillen behaart und drüsig.

Am Naundörfler Holz, Nasse Aue, Oberau.

(4) f. *elata* Chr.

Kommt wie oben in den Modificationen a und b vor. Naundörfler Holz, Nasse Aue, Wachtnitz.

(5) f. *Axmanni* Gmel.

Griffel behaart und säulenartig verwachsen und hochgehoben. Unter den vorhergehenden Formen im Naundörfler Holz.

Die *Rosa gallica* ist sehr geneigt, hybride Formen zu erzeugen. Dieselben kennzeichnen sich 1. durch das Auftreten einzelner borstlicher Stacheln und Stieldrüsen zwischen den normalen der Eltern auf den Zweigen, 2. durch Starrheit und seichte Zahnung der grossen Blättchen, die sitzend und meist an der Basis etwas herzförmig sind, 3. durch die Länge der Blütenstiele und 4. durch eine auffallend starke Entwicklung und Färbung der Corolle. Dies sind die wesentlichen Merkmale, die der Bastard von der *gallica* ererbt hat. Was die Ermittlung des anderen Parens anlangt, so zeigt sich dieselbe im Allgemeinen durch die Zahnung und die verschiedenartige Bekleidung der Blattstiele und Blättchen. (Siehe Christ, Rosen der Schweiz, p. 200, und Jena's wilde Rosen von Max Schulze, p. 43.) Aufgefunden wurden bis jetzt die wenigen folgenden\*):

*R. canina* L. var. *Lutetiana* et *dumetorum*  $\times$  *gallica*.

Zwischen Piskowitz und Prositze rechts am Abhange.

*R. gallica*  $\times$  *glauca* var. *complicata*.

Am Fusse des Wachtnitzer Abhanges.

\* Es steht wohl sicher zu erwarten, dass noch mehr Hybriden aufgefunden werden!

VII. Sect. **Caninae.**1. Subsect. **Villosae.**

*Rosa pomifera* Herrmann. Koch, syn. ed. I, 229; Reuter, cat., p. 67; Rapin, guide, 193.

f. *recondita* Chr.

Bei Weinböhla. Bei Zehren. Am Gartenzaun und in der Hecke der Rotunde bei Thürmer auf der Posel.

2. Subsect. **Tomentosae.**

*Rosa tomentosa* Sm. Smith, fl. brit., 1800, II, p. 539; Grenier, fl., 233 bis 234; Reuter, cat., p. 67 und 68.

(6) f. *dimorpha* Besser, apud Gren., fl. jurassi., 1864, 69.

An der Strasse von Priestewitz nach Grossenhain; im Gebiet nicht häufig.

(7) f. *cuspidatoides* Crepin var. *umbelliflora* Christ, Flora, 1874, p. 512 (= *R. umbelliflora* Swartz in Sched.).

In reiner, der Diagnose ganz entsprechender Form kommt dieselbe nicht vor. Alle Sträucher, die man obiger Form angehörig ansehen könnte, befinden sich im Uebergang zur *venusta* und lassen sich nach den von Max Schulze in „Jena's wilde Rosen“ aufgestellten Schema wohl placiren. Solche Formen kommen vor: auf der Posel, der Karlshöhe, bei Weinböhla an der Köhlerstrasse und bei Löbsal.

(8) Ueber eine blendend weissblühende Form von dem Spaargebirge schreibt Christ in litt. den 11. VIII. 1897: „Eine sehr schöne Tomentosen-Form, meiner *umbelliflora* „ähnlich“, während dieselbe von Anderen (Hasse und Dufft) für die echte *cristata* Chr. gehalten wurde. Diese Form deckt sich aber mit der Seite 6 B 1. b. in „Jena's wilde Rosen“.

(9) f. *venusta* Scheutz, Studier öfver de Scand. art. af slägtet Rosa, 1872, p. 36. — *R. pseudocuspidata* Crepin. Christ, Flora, 1874, p. 512; id. Flora, 1876, p. 371.

Rein typische Formen bei Zscheila und der Riesensteinen, Klause-Steinberg und bei Weinböhla; Preuskermühle.

Ein hochinteressanter Strauch, der verschiedene Deutung erfahren — z. B. als *R. alpina*  $\times$  *tomentosa* var. *venusta*, als ein Bastard etwa der *canina biserrata*  $\times$  *tomentosa* oder *glauca myriodonta* mit der letzteren, endlich als *pomifera glabrescens*! — harrt noch der Bestimmung und der Beobachtung im blühenden Zustande; nichtsdestoweniger gebe ich vorläufig die Diagnose unter meiner Herbarnummer:

304b. Strauch ca. 2 m hoch. Jüngere Zweige blaubereift. Stacheln an den Schösslingen aus breiter Basis (8 mm lang) zugespitzt, gerade und plattgedrückt bis 12 mm lang, gelbbraun; an den Aesten und Blüthenzweigen zart pfriemenförmig, gerade oder nur leicht gebogen, hie und da dicht und gehäuft stehend. Nebenblätter bis 18 mm lang, aus schmaler Basis sich meist bogig erweiternd, auf beiden Flächen kahl und

haarlos, der Rand mit dunkelbraunen Stieldrüsen dicht gewimpert bis fast gezähnel, Ohrchen divergirend, gespitzt. Blattstiel dicht filzig behaart, mit aus dem Filz hervorragenden braunen Stieldrüsen und ziemlich zahlreihen gelben, gebogenen Stachelchen. Blättchen zu 5, 7 und „neun“ etwas gestielt, oberseits grün und kahl, selten mit Spuren von Haaren, unterseits hellblaugrün, auf den Nerven und Nervillen kahl oder mit einigen braunen Drüsen und nur dann auch mit einzelnen Härchen. Endblättchen länglich eirund 15 : 28 mm bis 22 : 40 mm Breite und Länge. Die Zahnung ist eine mehrfache, der Hauptzahn mit brauner Weichspitze, auf dem Rücken mit ein oder zwei Drüsenzähnen, vorn meist nur mit einem. Blumenstiele von verschiedener Länge, 10—25 mm, ein- und zweiblühig, haarlos mit horizontal abstehenden Drüsenborsten mehr oder weniger dicht bekleidet. Brakteen, obere lanzettlich zugespitzt oder oval gespitzt, unterseits drüsig und filzig, oberseits kahl, am Rande fast drüsig gezähnel und gewimpert; untere oftmals kräftiger entwickelt und meist blatttragend. Kelchzipfel aufrecht, die reife Frucht krönend. Die drei äusseren bis 20 mm lang, auf dem Rücken dicht drüsig, mit untermischten Drüsenborsten und zwei bis drei Paaren linealen, 6 mm langen, dicht drüsig und haarig gewimperten Fiederchen. Anhängsel gestielt, lanzettlich verbreitert mit 1—2 Zähnen; die beiden inneren wesentlich kürzer (10 mm), innen filzig, auf dem Rücken drüsig und drüsenborstig. Griffelköpfchen dicht filzig, den Discus meist verdeckend. Frucht eiförmig, seltener rundlich, in einen Hals verjüngt, 12 mm breit und 16 mm lang, theils kahl, theils mehr oder weniger drüsenborstig.

f. *farinosa* Bechstein.

Diese Form soll nach Reichenbach bei Meissen vorkommen, der Diagnose auch wirklich entsprechend fand ich sie noch nicht, weder am rechten noch linken Elbufer.

3. Subsect. *Rubiginosae*.

*Rosa rubiginosa* L. Godet, fl., 214, excl. var.  $\beta$ , suppl. 77.

f. *comosa* Chr. (*R. comosa* Ripart. Gren., fl., 249, var.  $\gamma$ ).

Am Wachtntzer Abhang mit der nächst folgenden Form. In Meissen an Hecken.

(10) f. *comosa* Chr. in transitu var. *umbellata*.

Am Schieritzer und Wachtntzer Abhänge. In Oberau auf dem Tunnel.

(11) f. *umbellata* Chr. (var.  $\beta$  und  $\gamma$ . Gren., fl., 249, 250; *R. umbellata* Leers; *R. echinocarpa* Ripart.).

In rein typischer Form, d. h. mit vollständiger Heteracanthie versehen, tritt dieselbe im Gebiet häufig auf, z. B. an der inneren Mauer des Stadtkrankenhauses, auf der Karlshöhe an einem Felldraine, Oberau am Bahndamme nach dem Grenzstein 25, hinter der Kötitzer Fabrik und dem unmittelbar angrenzenden Acaziengebüsch, in Weinböhlen, im Triebischthale an Felsen.

*R. micrantha* Sm.

Bisher nur an der Friedensburg von F. Fritzsche nachgewiesen

*R. graveolens* Gren., fl. jur., 248. *R. pulverulenta* Baker, mon., 223, non M. B.

(12) f. *typica* Chr.

Nach der Poselspitze zu, links am Wege. In Semmelsberg unter dem Hause 15 b an der Strasse. Am Hafendamme. In der Gartenecke der Bezirksanstalt in Bohnitzsch. Am Eingange zum Rottewitzer Heuwege. Auf der Proschwitzer Höhe.

(13) f. *calcareae* Chr.

Klause-Steinberg auf der Höhe, an der alten Weinbergsmauer. Am Wege zur Karlshöhe. Auf den Korbitzer Schanzen. Am Dorfwege in Gruben.

*R. sepium* Thuillier, fl. Paris, 1799, p. 252.

(14) f. *typica* Greml. (*R. arvatica* Pug. = f. *arvatica* Chr.)

Auf dem Knorrplateau ein einziger kleiner Strauch.

(15) f. *Gizellae* Borbas.

Bei Zscheila ein einziger Strauch. (Neuerdings daselbst noch zwei Sträucher aufgefunden.)

(16) f. *inodora* Fries.

In Mülbitz bei Grossenhain.

f. *robusta* Chr.

Bei Dobritz.

#### 4. Subsect. *Jundzilliae*.

*Rosa Jundzilliana* Besser ex Charin in Sched., 1861.

(17) Auf dem Roitzschberge. Oberspaar an der Förster'schen Weinbergsmauer. Auf der Poselspitze. Am rechten Elbufer.

*R. trachyphylla*. Rauenum, ros. Wirceburg., 124.

(18) f. *typica* Chr.

In der Nähe von Schlechte auf der Posel links am Wege. Vor dem Tunnel bei Oberau. Nasse Aue nach Gröbern zu am Raine. Auf dem Roitzschberge am Weinberge. Am rechten Elbufer vor der Karpfenschänke. Am Wege nach den Korbitzer Schanzen vom Triebischthale aus. Am Tunnel in Oberau in der Nähe der Bahnwärterhäuser. Unmittelbar hinter der Knorre am steilen Felsen. Am Bahndamme zwischen Niederau und Oberau. Am Bahndamme ohnweit des Bahnhofes in Niederau. Auf der Karlshöhe.

(19) f. *nitidula* Christ. Fl., 1875, p. 294.

Am Riesensteine vor dem Bahnübergang. Auf der Proschwitzer Höhe. Am Bretstuhle bis zur halben Höhe hinauf.

(20) f. *virgata* Greml.

Im Walde hinter Naundörfel.

(21) f. *Aliothii* Chr.

Vor dem Winkewitzer Gasthause in der Steinhalde rechts vom Wege. Am Wachtnitzer Abhange. In Oberau auf dem Tunnelplateau.

5. Subsect. *Eucaninae*.

*Rosa ferruginea* Vill. 1799 (= *R. rubrifolia* Vill. 1789).

f. *Jurana* Gaudin, fl. helv. III, 347.

Wird in Gärten und Anlagen in Meissen und Cölln sehr häufig angetroffen.

*R. montana* Chaix.

In Sachsen wohl fehlend.

*R. glauca* Villars (= *R. Reuteri* Godet).

f. *typica* Chr. (= *R. montivaga* Déségl.)

Im Gebiet noch nicht angetroffen. Sträucher, die man dafür hätte ansehen können, entpuppten sich immer als *R. globosa* Desv.

(22) f. *complicata* Chr.

Bei Weinböhl. Am rechten Elbufer eine Form mit auffällig langen, flaschenförmigen Früchten. In Daubnitz am Abhange. In Diesbar ohnweit des Pavillon. In Oberspaar an der Weinbergsmauer von Fischer. Bei Kötitz. Am Rottewitzer Heuwege. Am Wege nach Zscheila.

(23) f. *acutiformis* H. Braun.

Am rechten Elbufer.

(24) f. *Sandbergi* Chr.

Auf dem Riesenstein, ohnweit des Bahnüberganges, selten.

(25) f. *Caballicensis* Chr. (= *R. Caballicensis* Puget).

Am Wege von Niederau nach der Buschmühle. Sehr charakteristisch! Die Stieldrüsen sind zuweilen auf den Blütenstiel erstreckt. Selten.

(26) f. *myriodonta* Chr.

Auf der Poselspitze. In den Proschwitzer Anlagen.

(27) f. *subcanina* Chr.

Am Elbufer bei Oberspaar. Hinter dem Fichtner'schen Gut in Zscheila. Auf der Posel an der kleinen Binge.

*R. coriifolia* Fries. Reuter, cat., 69.

(28) f. *typica* Chr.

Selten rein typisch! Daubnitz, ohnweit der Schule am Fusse des Abhanges.

(29) f. *frutetorum* Chr.

Bei Bockwen an der Strasse. Am Wege nach der Korbitzer Höhe. Hinter Polenz am Sandwege. Nach der Poselspitze zu, rechts an den Felsen. Auf dem Tunnel bei Oberau an mehreren Stellen.

(30) f. *biserrata* Chr. Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Bot. Ver. für Gesamt-Thüringen, Bd. V, S. 84.

Vom Rösschen in Diesbar aus, nach Löbsal zu, rechts an der Weinbergsmauer. An der Strasse nach Bohnitzsch zu.

- (31) f. *Scaphusiensis* Chr. Fl., 1874, p. 196; Jena's wilde Rosen von Max Schulze, S. 39.  
Blüthenstiele oder Basis der Früchte hie und da hispid — so an der Dorfstrasse in Lindenau. Selten.
- (32) f. *subcollina* Chr.  
Am Kalkberge ohnweit des Wasserbassins.
- R. canina* L. ex parte.  
var. *Lutetiana* Lémann.
- (33) f. *glaucescens* Desv.  
Am Wege zur Karlshöhe von Klause-Steinberg aus und sonst verbreitet.
- (34) f. *syntrichostyla* Rip.  
Bei Winkewitz am Heuwege. An der Priestewitzer Strasse.
- (35) f. *nitens* Desv. (Ist die „*viridis* Hasse“.)  
An Rainen auf der Posel. An Weinbergsmauern und allen süd- und nordwestlichen Abhängen nicht selten.
- (36) f. *globosa* Desv.  
Klause-Steinberg. Am Berliner Eisenbahndamme in der Nähe des Ziegenbusches. Auf dem Tunnelplateau. Am Fahrwege in der Nassen Aue. Am Wege nach Questenberg zu.
- (37) f. *filiformis* Ozanon.  
Am Abhange vor der Knorre und der Karlshöhe. Der Beschreibung Ozanon's vorzüglich entsprechend.
- (38) f. *oxyodonta* Kern. in Sched. und Déségl. in litter. ad Kerner.  
Am dem Elbufer bei Niederfähra. (Wohl aus Böhmen an-geschwommen.)

## Transitoriae

- var. *Schwartzii* Fr.
- (39) f. *fissidens* Borbás.
- (40) modificat. *acuminata* H. Braun.  
Bei Oberau am Tunnel. Am rechten Elbufer nicht selten. Bei der Knorre. In den Proschwitzer Anlagen. An den westlichen Abhängen. In der Brombergasse. Ueberall verbreitet.
- (41) f. *mucronulata* Déségl.  
In der Nassen Aue, nach dem Roitzschberge zu. Spaargebirge.  
f. *formula* Godet, suppl. 71 (= *R. dolosa* Godet, suppl. 72).  
Am Bocksberge, an mehreren Stellen. Am Fusse des Bretstuhles.
- (42) f. *spuria* Pug.  
Auf dem Spaargebirge, selten! Nasse Aue an einem Raine.
- var. *dumalis* Christ. (= *R. dumalis* Bechst.)
- (43) f. *rotundifolia* Bräuker, Deutschlands wilde Rosen, Nr. 113.  
Am Elbdamme ohnweit des Fürstengrabens.



- (44) f. *eristyla* Rip.  
Bisher ausschliesslich nur längs des rechten Elbufers nicht selten angetroffen und wohl daselbst angeschwemmt.
- (45) f. *rubelliflora* Rip.  
Im Naundörfler Gehölz.
- (46) f. *rubescens* Rip.  
Auf dem Knorrplateau und den westlichen Abhängen daselbst. Im Naundörfler Gehölz. Häufig i. G.
- (47) f. *glaberrima* Du Mortier.  
Kommt nicht, wie die von Sagorski, die Rosen der Flora von Naumburg, Seite 37 beschriebene *ochroleuca* mit gelblich-weisser, sondern mit blass-röthlicher Blumenkrone im Gebiete vor, z. B. bei Winkewitz, in den Carlowitz'schen Anlagen, bei Lindenau.
- (48) f. *insignis* Gren.  
An dem rechten Elbufer.
- (49) f. *oblonga* Déségl.  
An den Proschwitzer Stufen. Auf Münch's Elbwiese. Bei Scharfenberg.
- (50) f. *sphaeroidea* Rip.  
In Weinböhla an der Köhlerstrasse. In Diesbar nach dem Pavillon zu.
- (51) f. *Schlimperti* Hofmann (siehe Anhang I).  
var. *biserrata* Mérat.
- (52) f. *typica* bei Baker, mon. 228.  
An der Knorre. Am Bretstuhle. Bei Niederau am Bahndamme Am Fürstengraben bei Niederfähre.
- (53) f. *Chaboisaei* Gren.  
Bei Proschwitz.
- (54) f. *ascita* Déségl. (Stacheln hakig).  
An den westlichen Abhängen. In der Nähe des Cöllner Wasserbassins. Bei Prositze an einem Feldrande. Auf dem Spaargebirge.
- (55) f. *squarrosula* Kell. (Stacheln gerade).  
Am Riesenstein. Unter der Poselspitze mehrere Sträucher.
- (56) f. *labilipoda* Keller.  
Auf dem Roitzschberge.
- (57) f. *villosiuscula* Rip.  
Am Steinbruche ohnweit der Knorre.
- var. *Andegavensis* Bast.
- (58) f. *Andegavensis* Rapin, Guide, 196.  
Münch's Elbwiese. In Weinböhla an der Köhlerstrasse. Am Bocksberg. Am rechten Elbufer. In Züchner's Weinberg.

- (59) f. *Kosinsciana* Bess.  
Auf dem Knorrplateau. Am Katzensprung. Am Bretstuhle.  
Bei Zscheila. In Weinböhla.
- var. *dumetorum* Thuill.
- (60) f. *trichoneura* Chr.  
An den Abhängen bei Daubnitz nicht vereinzelt.
- (61) f. *sphaerocarpa* Puget.  
In Prositz am Abhänge. Im Züchner'schen Weinberge bei  
Zscheila. Am Karlshöhenweg. Hinter der Knorre. Hinter  
Zscheila nach dem heiligen Grunde zu.
- (62) f. *amblyphylla* Rip.  
Am rechten Elbufer zwischen Weiden.
- (63) f. *urbica* Chr.  
Zwischen Zscheila und Gröbern an der Strasse. In Winkewitz  
nach der Winzerei zu.
- (64) f. *acanthina* Dés. et Ozan.  
Am rechten Elbufer in Weidengebüschen und wohl durch Hoch-  
wasser angeschwemmt.
- (65) f. *decalvata* Crep.  
Bei Weinböhla nicht selten. Vor Sörnewitz an der Strassen-  
mauer. In Winkewitz an der Weinbergsmauer von Krumbiegel.
- (66) f. *subatrachostyla* Borb.  
Oberspaar an der Förster'schen Weinbergsmauer.
- (67) f. *subglabra* Borb.  
Auf dem Knorrplateau.
- (68) f. *interposita* mihi (siehe Anhang II).  
Rottewitzer Abhang an verschiedenen Stellen.
- var. *tomentella* Lém.
- (69) f. *rotundifolia* Hasse mod. *Güglingensis* Hasse.  
An der Lehne zwischen der Knorre und Winkewitz.
- var. *scabrata* Crep.
- (70) f. *Missniensis* mihi (siehe Anhang III).  
Im Triebischthale, nach den Korbitzer Schanzen zu. Bei Garse-  
bach. Am Steinbruche bei der Knorre. Am Bretstuhle. An  
den westlichen Abhängen. Bei Wachtnitz. Bei Lindenau.

### Anhang I.

*Rosa canina* L. var. *dumalis* Chr. f. *Schlimperti* Hofmann.

- Crepin in litt. de 31. I. 1897: „Eine ganz eigenartige Form. Ihr Gesamtaussehen erinnert an gewisse zweifellose Varietäten von *R. sepium* Thuill.“ Derselbe den 4. III. 1898: „Form aus der Gruppe „*dumalis*“.
- W. Hasse den 12. III. 1897: — „ist ein wunderliches Gebilde, wahrscheinlich ein Bastard, aber wovon?“ Derselbe den 1. V. 1898: „f. *multiflora* Wirtg. Für *falcata* sind die Fruchtstiele viel zu lang und die Griffel zu wenig behaart.“

- M. Schulze, Jena: *R. glauca* Vill. var. *falcata* Puget (Christ in Flora, 1874, p. 472). „Eine sehr seltene Form, die ich noch niemals selbst antraf.“
- C. Dufft den 15. X. 1898: „Würde ich auch für eine *R. dumalis* Bechst., die durch schattigen Standort\*) entstellt ist, halten, wenn die Kelchzipfel an den Scheinfrüchten zurückgeschlagen wären. Sie sind aber abstehend.“

Am 5. Mai d. J. theilt mir Herr Hofmann, Grossenhain, mit: „Die mir seiner Zeit freundlichst übersandte interessante Rosenform habe ich an Herrn Prof. Sagorski geschickt und zwar habe ich mir erlaubt, dieselbe als *R. Schlimpertiana* zu bezeichnen. Herr Prof. Sagorski hält dieselbe für eine der zahlreichen Formen der *dumalis* Bechst.“

Strauch ca. 2 $\frac{1}{2}$  m hoch. Stamm stark, Rinde desselben aschgrau. Stacheln des Stammes aus verlängerter Basis hakig, gerundet, dunkel- aschgrau. Zweige dünn, bogig oder hin und her gebogen, Rinde grün. Blüthenzweige unbewehrt, ein- und zwei-, seltener dreiblüthig. Nebenblätter beiderseits kahl, drüsig gewimpert, Ohrchen ziemlich lang gespitzt. Blattstiel reichlich mit gelben Stachelchen, einigen Stieldrüsen und nur selten mit einzelnen Härchen versehen. Blättchen etwas gestielt, kahl, vorwiegend zu fünf, seltener zu sieben, meist 18 mm von einander entfernt, oberseits dunkelgrün, etwas fettglänzend, unterseits heller, bläulich grün, hie und da leicht weinroth überlaufen. Endblättchen an ein und demselben Zweige oft verschieden gestaltet. Vorherrschend ist die ovallängliche Form von 30:50 mm Breite und Länge. Das untere Blattpaar misst gewöhnlich annähernd die Hälfte, 15:30 mm Breite und Länge. Die Basis der Endblättchen ist verschmälert oder abgestumpft. Die andere breitovale Form der Endblättchen mit mehr gerundeter Basis misst 30:45 mm Breite und Länge, die ellyptische dagegen meist 18:32 mm Breite und Länge. Die Zahnung ist doppelt bis dreifach. Nebenzähnen drüsentragend, im Alter theilweise vergänglich. Brakteen so lang oder länger als die Fruchstiele mit aufsitzendem Blatt oder ohne ein solches und dann aus breitovaler Form, langgespitzt, Rand drüsig gewimpert. Blüthenstiele kahl, meist 18 mm lang, mittlerer bei mehrblüthigen sehr kurz, im Allgemeinen vorwiegend einblüthig, seltener in Corymben zu sieben Blüthen. Kelchzipfel die Knospe überragend, die beiden inneren 20 mm lang, unterseits ganz, aussen bis zur Mitte filzig, mit lanzettlichem, drüsig gesägtem Anhängsel; die drei äusseren 26 mm lang, innen filzig, aussen kahl mit drei bis vier Paaren linealen drüsig gezähnten Fiedern und erweitertem drüsig gezahntem Anhängsel, anfangs zurückgeschlagen, mit beginnender Fruchtreife theilweise horizontal abstehend, vor der Reife aber hinfällig. Discus breit, schwach kegelförmig. Griffel wenig zahlreich, in der Jugend leicht beborstet, auf der Frucht etwas verkahlt und säulenartig gehoben. Blumenkrone hellrosa, bis 52 mm im Durchmesser. Frucht rundlich, oben eingeschnürt oder oval bis flaschenförmig.

## Anhang II.

### *Rosa dumetorum* Thuill. f. *interposita* Schlimpert.

- Crepin in litt. 1894: „Eine interessante Form der Gruppe *dumetorum* Thuill.“
- in litt. 1895: „Ich wage nicht, über diese Nummer mich auszusprechen, weil die Exemplare mir nicht alle zur sicheren Bestimmung nöthigen Theile bieten.“
- in litt. 1897: „Diese Nummern können wegen ihrer weichhaarigen Blätter mit mehr oder weniger drüsig zusammengesetzter Zahnung zu der Art gezählt werden,

\*) Standort sonnig.

welche man gewöhnlich mit dem Namen *tomentella* Lém. bezeichnet, aber keine stellt die typische Art dar. Sollten sie Varietäten der *tomentella* darstellen? Dies ist möglich, aber nicht sicher. Man muss sie provisorisch unter den Namen zur *tomentella* var.? bringen.“

- Crepin in litt. 1898: „Es giebt unter den zahlreichen Formen der *R. canina* eine Formengruppe mit mehr oder weniger behaarten Blättchen, manchmal mit drüsigen Secundärnerven, mit drüsigen zusammengesetzten Zähnen. Zu dieser Gruppe gehört die *R. tomentella*, welche als eine Subspecies der *R. canina* betrachtet werden kann. Die *R. tomentella* in ihrem echten Typus ist im Südosten Europas verbreitet. Aber neben der typischen *R. tomentella* giebt es eine ganze Anzahl von Formen, die man mit ihr nicht identificiren kann und die man erst noch classificiren muss. Das erklärt Ihnen meine Verlegenheit, die Varietäten dieser Gruppe aus Sachsen genau zu identificiren.“
- Max Schulze in litt. 1896: „*R. coriifolia* Fr. var. *subcollina* Chr.“  
 — in litt. 1897: „*R. coriifolia* Fr. var. *complicata* Chr.“  
 — in litt. 1898: „*R. tomentella* var. *affinis*.“
- C. Dufft in litt. 1898: „Halte ich für eine Form der *R. dumetorum* Th. mit vollständig doppelt gesägten Blättchen, sie scheint mir der var. *juncta* Puget (Beck's Flor. v. Nieder-Oesterreich, p. 798) am nächsten zu stehen und von derselben nur durch stärker behaarte Griffel abzuweichen.“\*)
- Christ in litt. den 4. VI. 1897: „Schwache *tomentella* gegen *dumetorum* hin.“  
 — in litt. den 11. VIII. 1897: „— ist für mich *dumetorum* mit starker Hinneigung zur *tomentella* durch Dürftigkeit und doppelte Zahnung. Man sollte dieser Form einen Varietätsnamen geben unter *dumetorum* als Hauptart.“

Strauch  $1\frac{1}{2}$  bis 2 m hoch, gedungen und durch sein dunkles Colorit schon von Weitem auffällig. Blütenzweige rechtwinklig aufstrebend, robust, bis 8 cm lang und meist wehrlos, selten an der Basis der Blätter mit zwei kleinen hakigen Stachelchen. Die starken Zweige dagegen an der Basis der Blätter mit gepaarten grossen, hakigen Stacheln versehen. Stacheln der Aeste aus langovaler Basis rund, aschgrau, hakig. Nebenblätter gerade gestreckt mit gespitzten Ohrchen, oberseits kahl, unterseits dicht behaart, am Rande drüsig und langhaarig gewimpert. Blattstiel dicht filzig mit mehr oder weniger gestielten oder auch im Filze sitzenden Drüsen, stachellos. Blättchen fünf bis sieben, lederig, kurz gestielt, sich gegenseitig meist deckend, oberseits dunkelgrün mit eingesenkten Nerven, dicht angedrückt behaart, unterseits heller, graugrün mit stark hervortretendem Adernetz und dichter Behaarung. Endblättchen oval; meist 15 : 25 mm, seltener 18 : 26 mm breit und lang. Die Zahnung könnte wohl eine vorwiegend einfache genannt werden, nicht selten aber hat der mit Weichspitze versehene Hauptzahn noch ein, auch zwei drüsige Nebenzähnen. Alle Zähne lang wimperhaarig. Blütenstiele kahl, einblüthige 10 mm lang, bei vier- bis fünfblüthigen die seitenständigen bis 14 mm lang. Brakteen blatttragend, oberseits kahl, unterseits dicht behaart, am Rande drüsig und haarig gewimpert. Kelchzipfel vor der Reife hinfällig; die drei äusseren 15 mm lang, aussen nur im oberen Drittel, innen aber ganz behaart. Fiederchen, die unteren zwei länglich-oval mit zwei bis drei Stieldrüsen, das obere lineal. Die inneren beiden Kelchzipfel beiderseits filzig. Anhängsel lanzettförmig, beiderseits filzig, ganzrandig. Griffel mässig behaart, sich später säulenförmig über den conischen Discus erhebend. Blumenkrone hellrosa. 30—55 mm im Durchmesser. Frucht klein, kugelig, 10 mm lang und breit oder etwas oval, 10 mm breit und 12 mm lang.

\*) Blättchen und Blütenzweige weichen ebenfalls ab! Schlimpert.

## Anhang III.

*Rosa scabrata* Crepin f. *Missniensis* mihi.

Crepin in litt.: „Varietät aus der Gruppe *scabratae*. — Diese Form unterscheidet sich von *R. scabrata* Crp. durch die behaarten Blattstiele und die Behaarung — sie nähert sich der *sclerophylla* Scheutz — aber sie kann nicht mit ihr identificirt werden; in der *sclerophylla* sind die Blättchen drüsiger und von anderer Form.“

Max Schulze in litt.: „Einzelne folioli, auch die Zahnung, erinnern allerdings bereits an die *sclerophylla* Scheutz.“

W. Hasse in litt.: „var. *scabrata* Crep. — die stark behaarte Form müssen Sie *Missniensa* heissen.“

Strauch ca. 2 m hoch. Zweige dünn, reich bestachelt. Blütenzweige kürzer oder länger, meist unbewehrt. Stacheln des Stammes aus langer Basis hakig, plattgerundet, aschgrau, an den Aestchen weniger gebogen bis gerade. Nebenblätter breit, drüsiger gewimpert, Ohrchen an der Spitze mitunter leicht behaart. Blattstiel dicht filzig, stieldrüsiger mit kleinen Häkchen. Blättchen dicklich, oben grün, unten bläulichgrün. Endblättchen länglich-oval, meist 18:24 mm breit und lang, die verkehrt eiförmigen, in den Stiel verschmälerten 18:27 mm breit und lang. Mittelnerv deutlich behaart und drüsiger. Nebennerven nur leicht behaart bis kahl. Das Adernetz unterseits deutlich hervortretend und vom Rande herein zerstreut drüsiger. Die Zahnung ist zwei- bis dreifach; die grossen Zähne mit hornartiger Spitze, tragen nach vorn meist einen, auf dem Rücken aber bis drei kleine Drüsenzähne, Blumenstiel kahl, 14 mm lang, ein- bis dreiblühiger. Brakteen sehr breit, blattig, dicht drüsiger und leicht haarig gewimpert. Kelchzipfel, die beiden inneren auch auf dem Rücken leicht filzig behaart, die drei äusseren gefiedert, Fiedern drüsiger gezahnt oder nur stieldrüsiger, schwach haarig gewimpert. Griffelköpfchen säulenartig gehoben, deutlich behaart. Discus nur wenig erhaben. Blumenkrone hellrosa, meist nur 23 mm im Durchmesser. Frucht länglich-eiförmiger oder oval, meist in einen kurzen Hals verjüngt.

Auf verwittertem Granit.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [1899](#)

Autor(en)/Author(s): Schlimpert Alfred Moritz

Artikel/Article: [I. Rosenformen der Umgebung von Meissen 1003-1015](#)